

eva. DSG Heidenheim gGmbH · Albbuchstr. 5 · 89518 Heidenheim



**Wohnheim Albuchstraße**  
**Albbuchstraße 5**  
**89518 Heidenheim**

**Heimleitung:**  
Monika Bachmeier

**Kontakt ab 19.08.2013**  
**Tel. 07321 .27160-0**  
**Fax 07321 .27160-13**  
**mobil 0151 .40654845**  
**mail:**  
**Monika.Bachmeier@**  
**eva-dsg-heidenheim.de**

## **Konzeption für das Wohnheim Albuchstraße**

### **Die Vorgeschichte**

Im Laufe des Jahres 2010 wurde aus sozialplanerischer Perspektive für den Landkreis Heidenheim der Bedarf eines geschlossenen Wohnheims in der Eingliederungshilfe formuliert, in dem psychisch kranke Menschen auf Beschluss des Amtsgerichts nach §1906 BGB untergebracht werden können.

Der § 1906 BGB ermöglicht die Unterbringung von Menschen, bei denen auf Grund einer psychischen Krankheit, die Gefahr besteht, dass sie sich selbst töten oder sich erheblichen gesundheitlichen Schaden zufügen.

Bisher mussten psychisch kranke Menschen aus dem Landkreis Heidenheim, die nach § 1906 BGB untergebracht werden sollten, für die es keine adäquate andere Wohnform gab, in Heime weit außerhalb des Landkreises ziehen. Sie verloren damit ihr vertrautes Umfeld, oft auch Kontakte zu Angehörigen und Freunden und hatten in der Regel keine Rückkehrperspektive.

**Ihr Zeichen**

**Unser Zeichen**

**Geschäftsführer**  
Prof. Dr. Jürgen Armbruster

**Bankverbindung**  
Ev. Kreditgenossenschaft Stuttgart  
BLZ 520 604 10  
Kto-Nr. 3692353

**Steuernummer**  
St.-Nr.: 64101 / 00214  
USt-IdNr.: DE 285110923  
FA Heidenheim

**Handelsregisternummer**  
HRB 728371 Registergericht Ulm

**Aufsichtsratsvorsitzender RRSS**  
Johannes Stasing

eva: Dienste für seelische Gesundheit  
Heidenheim gGmbH  
Albbuchstr. 5  
89518 Heidenheim  
Tel.: 0711/2054-212  
Fax: 0711/2054-312  
Juergen.armbruster@eva-stuttgart.de

Außerdem gab es meist keine Möglichkeit, sie ihrem Bedarf entsprechend in einem Heim der Eingliederungshilfe unterzubringen. Sie werden daher bisher in Pflegeheimen versorgt.

Die eva: DSG Heidenheim gGmbH wird nun im September 2013 ein solches Heim eröffnen. Sie kann dabei auf eine zwölfjährige Erfahrung zurückgreifen, weil die eva in Stuttgart seit dieser Zeit bereits erfolgreich ein geschlossenes Wohnheim der Eingliederungshilfe betreibt.

## **Das Haus**

Das Wohnheim Albuchstraße 5 steht mitten auf dem Gelände der eva Heidenheim, Albuchstr. 1.

In einem gerade fertig errichteten Neubau befinden sich auf zwei Stockwerken 21 Einzelzimmer mit jeweils eigenem Bad, ebenso ein großer heller Wohn-, Essbereich, eine große Küche, Tagesstrukturräume und zwei Büros. Das Haus ist von einem schönen Garten umgeben. Alle Bereiche sind rollstuhlgerecht.

Nebenan liegt direkt ein Fußballplatz. Auf dem angrenzenden Gelände befinden sich Wohn- und Ausbildungseinrichtungen und das Verwaltungsgebäude der eva Heidenheim.

Das neue Wohnheim liegt in einem Wohngebiet in Heidenheim West mit Laufnähe zum Zentrum der Stadt.

Alle Zimmer können von den BewohnerInnen selbst oder vom Haus möbliert werden. Sie verfügen über ein Telefon, auf dem die BewohnerInnen angerufen werden oder hausintern (auch als Notruf) anrufen können. Um jemanden außerhalb des Hauses anzurufen, steht ein weiteres Telefon zur Verfügung.

## **Die BewohnerInnen**

Das Wohnheim nimmt BürgerInnen des Landkreises Heidenheim auf, die in der Regel bereits langfristig psychiatrisch erkrankt sind, viele Jahre ambulanter und stationärer psychiatrischer Behandlung in verschiedensten Einrichtungen hinter sich haben und für die zur Zeit alle anderen Wohnformen ausgeschlossen sind. Ein Teil der BewohnerInnen wird das Wohnen im Wohnheim als „Sprungbrett“ nach einem langen Klinikaufenthalt in eine selbständigere Lebensform sehen. Ein anderer Teil hofft vielleicht auf ein lange gesuchtes neues Zuhause.

Für die meisten bedeutet die Aufnahme in das Wohnheim, sich mit begrenztem Selbstbestimmungsrecht auf eine neue Phase der Orientierung einzulassen.

Die BewohnerInnen leiden an einer schweren psychiatrischen Erkrankung und verhalten sich zeitweilig selbstgefährdend (d.h. sie sind suizidal, selbstverletzend, haben eine sekundäre Suchterkrankung oder eine somatische Erkrankung, um die sie sich nicht ausreichend kümmern). Die BewohnerInnen sind beim Einzug nach §1906 BGB untergebracht. Es ist möglich, dass sie nach Ablauf des Unterbringungsbeschlusses auf eigenen Wunsch im Wohnheim Albuchstraße wohnen bleiben oder in eine offenere Wohnform wechseln können.

Es können keine Menschen aufgenommen werden, die sich im Haus fremdgefährdend verhalten und sich auch durch Gesprächs- und Behandlungsangebote nicht davon abhalten lassen.

## **Das Team**

Das multiprofessionelle Team besteht im Betreuungsbereich aus Krankenpflegekräften, SozialpädagogInnen und HeilerziehungspflegerInnen. Sie werden ergänzt durch eine Hauswirtschafterin, einen Ergotherapeuten für die speziellen Tagesstrukturangebote und die Heimleitung.

Das Betreuungsteam arbeitet im Schichtdienst. Es deckt sowohl die Tagdienste als auch die Nachtbereitschaft ab. Jede/r MitarbeiterIn ist Bezugsperson für 1-2 BewohnerInnen und als solche/r zuständig für deren Betreuung, Begleitung und Assistenz, soweit dies erwünscht und notwendig ist. Außerdem gewährleistet das Betreuungsteam die Basisversorgung (Essensversorgung, Krisengespräche, Medikamentenausgabe, Tür- und Telefonbedienung usw.) aller BewohnerInnen während der jeweiligen Schicht.

## **Tagesstrukturierende Maßnahmen**

Die jeweilige Tagesstruktur der einzelnen BewohnerInnen richtet sich nach ihren individuellen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten. Dies berücksichtigt sowohl die Inhalte, Tageszeiten, Länge, Örtlichkeit und zum Teil die Wahl der/s begleitenden MitarbeiterIn.

Viele Menschen, die lange Zeit in Kliniken und anderen Einrichtungen verbracht haben, sind oft besonders ablehnend gegenüber jeder Form von Arbeits- oder Ergotherapie. Zudem sind unsere BewohnerInnen oft so sehr mit ihrem innerpsychischen Geschehen beschäftigt, dass es sehr unrealistisch und anmaßend wäre, an ihnen vorbei, einheitliche tagesstrukturierende Vorgaben machen zu wollen.

Einige finden in der Tagesstruktur einen Rahmen, in dem sie ihre sozialen und persönlichen Fähigkeiten und alltagspraktischen Kompetenzen entwickeln können, die für ein selbständigeres Leben in anderen Wohnformen erforderlich sind. Für diese kann unsere Art des Umgangs mit ihnen auch ein Lernfeld darstellen, das den Übergang zu weniger reglementierten Wohnformen ermöglicht.

Die Förderung verfolgt gleichzeitig das Ziel, die Autonomie der BewohnerInnen schrittweise auszuweiten, ihre Abhängigkeit von Hilfen zu reduzieren und ihnen perspektivisch selbständigere Formen der Lebensgestaltung zugänglich zu machen. Bei einigen wird das Ziel verfolgt, sie auf eine beschützte Beschäftigung vorzubereiten.

Verschiedenste Medien kommen zum Einsatz: Formen kreativer und musischer Beschäftigung (Aufbau einer Holz- und Kreativ-Werkstatt), „arbeitsähnliche Tätigkeiten“ (z.B. Mithilfe bei Reparaturen und Malerarbeiten im Haus), Förderung alltagspraktischer Fähigkeiten (z.B. Kochgruppe, Gartenprojekt), Sport (z.B. Fitnessgeräte, Schwimmbadbesuche), freizeit- und erlebnisorientierte Ansätze (z.B. Ausflüge, Wandern mit Übernachtung).

Jede/r wäscht seine Wäsche selbst und kann dabei die nötige Unterstützung vom Team erhalten, dasselbe gilt für die Reinigung des eigenen Zimmers und für das Richten der Medikamente.

Die meisten BewohnerInnen erarbeiten mit ihrem/r BezugsbetreuerIn einen Wochenplan, der jederzeit nach Bedarf gemeinsam verändert werden kann.

An oberster Stelle steht bei uns der Grundsatz: „So viel Normalität im Wohnheim wie möglich“. Das bedeutet z.B.: Jede/r BewohnerIn gestaltet ihren eigenen Tagesablauf, unterhält innerhalb und außerhalb des Wohnheims soziale Beziehungen, hat ihre/seine eigenen ÄrztInnen, die er/sie in der Praxis oder Psychiatrischen Ambulanz aufsucht.

Die Angebote im Wohnheim werden nicht in einem therapeutischen Setting gemacht und auch nicht als „Therapie“ bezeichnet. Jede/r kann Besuch empfangen (auch zum Übernachten) und Beziehungen im Haus selbstbestimmt leben.

Freundlich gestaltete Räume, eine liebevolle hauswirtschaftliche Versorgung, ein emotional annehmendes und kompetentes Team mit einem klaren, respektvollen Kommunikationsstil, mit durchschaubaren, nachvollziehbaren Regeln und der Bereitschaft, Absprachen zu verhandeln und auch zu streiten, vermitteln den Menschen, die im Wohnheim leben, dass jede/r einzelne wichtig ist, wecken verborgene Ressourcen, geben Sicherheit und die Möglichkeit zur Entwicklung.

In unserer Betreuungsarbeit ist es uns wichtig, die Anwendung freiheitsbeschränkender Maßnahmen so gering wie möglich zu halten und den BewohnerInnen so viel Autonomie wie möglich zu lassen, bzw. Schritt für Schritt wiederzugeben. Eine Voraussetzung dafür ist eine personenzentrierte Arbeitsweise, mit der versucht wird, kooperative Betreuungsbeziehungen zu etablieren.

## **Heimbeirat**

Im Wohnheim Albuchstraße möchten wir - wie auch in Stuttgart - den Heimbeirat, der sich aus BewohnerInnen zusammensetzt von mindestens einem externen Mitglied der Interessengemeinschaft der Psychiatrieerfahrenen unterstützen lassen.

Der Heimbeirat bietet einmal im Monat eine Sprechstunde an. Der externe Unterstützer ist für die BewohnerInnen telefonisch zu erreichen und kommt auch zwischen durch zu Besuch.

Jeweils im Anschluss an die Sprechstunde gibt es eine Besprechung mit der Heimleitung, in der eventuelle Fragen oder Beschwerden geklärt und Veränderungen im Wohnheim besprochen werden können.

## **Übergangswohnen/ Betreutes Wohnen**

Fünf der 21 Plätze können außerhalb des geschlossenen Bereichs als Appartements bewohnt werden. Die BewohnerInnen dort werden weiterhin intensiv vom Team des Wohnheims betreut und können sich nach und nach verselbständigen.

Für die Menschen, die sich den Auszug in eine andere Wohnform noch nicht zutrauen oder denen ein sanfterer Einstieg in eine größere Selbständigkeit empfohlen wird, gibt es hier die Chance, die Personalkontinuität und die Infrastruktur des Wohnheims zu nutzen.

Heidenheim, den 13.08.2013

Monika Bachmeier  
Heimleitung